

**WIFO-Lebenssituationsindex.**  
Aktualisierung für das Jahr 2023

Julia Bock-Schappelwein  
Franz Sinabell

# WIFO-Lebenssituationsindex. Aktualisierung für das Jahr 2023

Julia Bock-Schappelwein, Franz Sinabell

Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Begutachtung: Alexander Daminger

Wissenschaftliche Assistenz: Dietmar Weinberger

WIFO Research Briefs 4/2025

März 2025

## Inhalt

Der WIFO-Lebenssituationsindex gibt Einblick in die materiellen Lebensumstände der Bevölkerung und lässt damit Rückschlüsse auf die Lebenssituation in jeder der 2.115 Wohngemeinden (Gebietsstand 2023) in Österreich zu. Faktoren, die auf die Lebensumstände einwirken wie Einkommen, Erwerbsintensität, Alter und Qualifikation werden in einer Indexzahl zusammengefasst. Der Lebenssituationsindex liefert Hinweise auf die unterschiedlichen Lebensbedingungen zwischen städtischen und ländlichen Regionen bzw. dicht und dünn besiedelten Gebieten sowie innerhalb der ländlichen Regionen, wie der Blick auf die peripheren ländlichen Regionen auf der einen Seite und die zentralen ländlichen Räume im Umland von Zentren auf der anderen Seite zeigt. Mit der Aktualisierung für das Jahr 2023 wird die Situation vor und nach Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Frühjahr 2020 abgebildet. Dieser Index wurde vom WIFO im Rahmen der Evaluierung des Programms der Ländlichen Entwicklung 2014 bis 2020 (LE 14-20) für die Jahre ab 2010 entwickelt und 2019 erstmals vorgestellt. Seither werden die Daten regelmäßig aktualisiert.

E-Mail: [julia.bock-schappelwein@wifo.ac.at](mailto:julia.bock-schappelwein@wifo.ac.at), [franz.sinabell@wifo.ac.at](mailto:franz.sinabell@wifo.ac.at)

2025/1/RB/0

© 2025 Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Medieninhaber (Verleger), Hersteller: Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

1030 Wien, Arsenal, Objekt 20 | Tel. (43 1) 798 26 01 0 | <https://www.wifo.ac.at>

Verlags- und Herstellungsort: Wien

Kostenloser Download: <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/57348607>

# WIFO-Lebenssituationsindex

## Aktualisierung für das Jahr 2023

Julia Bock-Schappelwein, Franz Sinabell

### 1. Vorwort

Im Jahr 2019 entwickelte das WIFO im Rahmen der Evaluierung des Programms der Ländlichen Entwicklung LE 14-20 den Lebenssituationsindex für das damalige Bundesministerium für Nachhaltigkeit und Tourismus (BMNT), nunmehr Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Regionen und Wasserwirtschaft (BML) (Bock-Schappelwein, 2019; Bock-Schappelwein & Sinabell, 2019). Dieser Index gibt Einblick in die materiellen Lebensumstände der Bevölkerung und lässt damit Rückschlüsse auf die Lebenssituation auf Gemeindeebene in den 2.115 Wohngemeinden (Gebietsstand 2023) in Österreich zu.

Nachfolgend wird die zweite Aktualisierung präsentiert; die erste Aktualisierung im Jahr 2021 legte die Lebenssituation in Österreich im Jahr 2019 unmittelbar vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie dar (Bock-Schappelwein & Sinabell, 2021).

### 2. Motivation und Vorgeschichte

Die Idee zum Lebenssituationsindex entstand aus dem Umstand, dass die Datengrundlagen zur Analyse der Lebenssituation der österreichischen Wohnbevölkerung nicht ausreichend kleinräumig zur Verfügung standen bzw. aufgrund ihrer Kleingliedrigkeit nicht umfassend genug Einblick in die Lebenssituation boten. Ersteres traf z. B. auf die EU-SILC-Daten<sup>1)</sup> zur Armutsgefährdung (Statistik Austria, 2018) oder auf das Bruttoregionalprodukt zu, zweiteres auf die Integrierte Lohn- und Einkommensteuerstatistik von Statistik Austria (Sinabell et al., 2019; Statistik Austria, 2020). Umfassende und detaillierte Auswertungen auf Ebene der Gemeinden fehlten. Diese Ebene ist aber wichtig, weil viele Entscheidungen, die für die Lebensqualität und das materielle Wohlbefinden der Bevölkerung wichtig sind, auf Gemeinde-Ebene getroffen werden. Aus dem Vergleich der Entwicklung von Gemeinden mit ähnlicher Ausgangssituation können im längerfristigen Vergleich Rückschlüsse gezogen werden, welche Entscheidungen dazu beigetragen haben, dass sich Gemeinden unterschiedlich entwickeln, etwa höhere bzw. niedrigere Förderungen an Unternehmen in verschiedenen Gemeinden (Sinabell et al., 2016).

---

<sup>1)</sup> EU-SILC-Daten können nun NUTS-3-Regionen zugeordnet werden; die geringen Fallzahlen erlauben aber nur Aussagen auf der Ebene von Aggregaten wie ländlichen, städtischen oder integrierten Regionen.

### 3. Lebenssituationsindex

Um den Mangel an kleinräumigen Daten abzumildern, wurden auf Grundlage empirischer Erkenntnisse (Dimmel et al., 2014; Lamei, 2018; Lamei et al., 2017; Statistik Austria, 2018; Till et al., 2018; Till & Till-Tentschert, 2014) und unter Verwendung weiterer Datenquellen vier Bereiche identifiziert, die ein Index zur Beschreibung der individuellen Lebenssituation beinhalten sollte, um einen hinreichend umfassenden Einblick in die materiellen Lebensumstände der Bevölkerung zu geben und damit Rückschlüsse auf die individuelle Lebenssituation auf Gemeindeebene in Österreich zuzulassen. Einschränkend ist zu erwähnen, dass Kontextinformationen zu den Gemeinden allerdings nicht direkt in den Index einfließen, wiewohl diese oftmals indirekt mit den personenbezogenen Indikatoren zumindest ansatzweise abgedeckt werden können (z.B. Grundversorgung, Freizeitinfrastruktur, Betreuungsinfrastruktur).

Diese vier Bereiche sind Einkommen, Alter, Bildung und Beschäftigung. Operationalisiert wurden diese durch insgesamt fünf Indikatoren.

1. Informationen zur **Einkommenssituation** liefern die beiden Indikatoren Kaufkraft je Einwohner:in in der Gemeinde sowie Kaufkraft je Haushalt in der Wohngemeinde.
2. Die **Altersinformation** wird mit dem Bevölkerungsanteil der unter 65-Jährigen in der Wohngemeinde beschrieben, woraus sich Anhaltspunkte ableiten lassen, ob es sich um eine von Abwanderung betroffene bzw. strukturschwache Gemeinde handelt. Ein höheres Durchschnittsalter in der Region ist häufig Ausdruck einer negativen Geburtenbilanz und geringer Migration, da weniger junge Personen in der Region leben und Kinder bekommen.
3. Der **Bildungsaspekt** wird mit dem Bevölkerungsanteil der über 15-Jährigen in der Wohngemeinde, die über eine über die Pflichtschule hinausgehende Ausbildung verfügen, abgebildet. Dies lässt einerseits Schlüsse über die Arbeitsmarktintegrationschancen und andererseits zum längerfristigen, über die Zeit variierenden Bildungsverhalten der Wohnbevölkerung zu.
4. Die **Beschäftigung** wird mit der Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen in der Wohngemeinde abgebildet, die Auskunft zu den Arbeitsmarktintegrationschancen der aktiv Erwerbstätigen im erwerbsfähigen Alter in der Wohngemeinde gibt<sup>2)</sup>.

Die Daten zur Einkommenslage der Einwohner und Einwohnerinnen bzw. Haushalte auf Gemeindeebene stammen von GfK<sup>3)</sup>. Alle übrigen Indikatoren werden der abgestimmten Erwerbsstatistik<sup>4)</sup> entnommen (Übersicht **1**).

Damit die ausgewählten Indikatoren zum Lebenssituationsindex aggregiert werden können, müssen sie ausreichend miteinander vergleichbar sein. Die Vergleichbarkeit der Indikatoren ist

---

<sup>2)</sup> In der Beschäftigung erfasst sind allerdings nur jene Arbeitskräfte, die in Österreich tätig sind; im Ausland beschäftigte Arbeitskräfte bleiben unberücksichtigt. Dieser Aspekt kann daher zu Verzerrungen im tatsächlichen Ausmaß der Beschäftigungsintegration in Grenzregionen führen, wenn Arbeitskräfte zum Arbeiten ins Ausland auspendeln.

<sup>3)</sup> Die Berechnung der Kaufkraft laut GfK baut neben der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik auf einschlägigen Statistiken zur Berechnung der staatlichen Leistungen sowie Prognosewerten der Wirtschaftsinstitute auf (GfK, 2018).

<sup>4)</sup> <https://www.statistik.at/atlas/>

dadurch gewährleistet, dass für alle Indikatoren die Aussage "je höher, desto besser" zutrifft und diese durch die Min-Max-Methode normiert wurden (mit Werten zwischen 1 und 10).

Die Berechnung des Lebenssituationsindex erfolgt schrittweise. In einem ersten Schritt wird aus den beiden Indikatorenwerten zur Kaufkraft (je Einwohner bzw. Einwohnerin und je Haushalt) das arithmetische Mittel berechnet. Durch diese Berechnung entsteht ein "neuer" Kaufkraftindikator, der sowohl Informationen zur individuellen Kaufkraft als auch zu jener des Haushalts abbildet. In einem zweiten Schritt wird aus diesem "durchschnittlichen" Kaufkraftwert, dem Bildungsindikator, der Bevölkerungsstruktur und der Beschäftigungsintegration mithilfe des geometrischen Mittels der Lebenssituationsindex berechnet (Bock-Schappelwein & Sinabell, 2019).

Der Lebenssituationsindex kann Werte zwischen 1 und 10 annehmen, wobei höhere Werte auf eine potenziell günstigere individuelle Lebenssituation hinweisen. Die Lebenssituation ist in einer Wohngemeinde umso günstiger, d.h. idealer mit Blick auf die Einkommenssituation, die Alterszusammensetzung, den Bildungsstand und die Arbeitsmarktintegrationschancen, je höher bzw. näher der Indexwert bei 10 liegt, und um so weniger vorteilhaft, je niedriger bzw. nahe der Indexwert bei 1 liegt.

Der Zeitraum der Berechnungen umfasst die Jahre 2013 bis 2023. Somit sind langfristige Vergleiche der Entwicklung möglich. Zu bedenken ist, dass in diesem Zeitraum zahlreiche Gemeinden zusammengelegt wurden. In all diesen Fällen werden die Ergebnisse der Gemeinden zum Gebietsstand 2022 (GKZ 2022) ausgewiesen, die Gebietseinheiten sind daher im Zeitablauf vergleichbar.

## Übersicht 1: Die Einzelindikatoren im Überblick — Beschreibung und Quellen

Variable	Indikator	Beschreibung	Datenquelle	Jahre
<b>Kaufkraft 1/ Kaufkraft 2</b>	Kaufkraft je Einwohner bzw. Einwohnerin / Kaufkraft je Haushalt	Die GfK-Kaufkraft ist definiert als die Summe aller Nettoeinkünfte der Bevölkerung bezogen auf den Wohnort (Gebietsstand 2023). Neben dem Nettoeinkommen aus selbständiger und unselbständiger Arbeit werden auch Kapitaleinkünfte und staatliche Transferzahlungen wie Arbeitslosengeld, Kindergeld und Pensionen zur Kaufkraft hinzugerechnet. Von diesem verfügbaren Einkommen sind allerdings noch nicht die Ausgaben für Lebenshaltungskosten, Versicherungen, Miete und Nebenkosten wie Gas oder Strom, Bekleidung oder das Sparen abgezogen. Basis der Berechnung sind neben der Lohn- und Einkommenssteuerstatistik einschlägige Statistiken zur Berechnung der staatlichen Leistungen sowie Prognosewerte der Wirtschaftsinstitute.	GfK	2013, 2018, 2023
<b>Alter</b>	Anteil der Bevölkerung unter 65 Jahren	Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren in Prozent der gesamten Bevölkerung im Wohnort laut Gebietsstand 2023.	Abgestimmte Erwerbsstatistik Die Registerzählung 2011 und die jährliche Abgestimmte Erwerbsstatistik (ab 2012) sind Vollerhebungen zu Merkmalen der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10., die mittels Auswertung von Verwaltungs- und Registerdaten durchgeführt werden.	2013, 2018, 2023 imputiert (WIFO) (Mittelwert 2021/22)
<b>Bildung</b>	Anteil der Bevölkerung über 15 Jahren mit einer über die Pflichtschule hinausgehenden Ausbildung	Bevölkerung im Alter über 15 Jahren mit einer über die Pflichtschule hinaus gehende Ausbildung in % der Bevölkerung desselben Alters am Wohnort laut Gebietsstand 2023.	Abgestimmte Erwerbsstatistik Die Registerzählung 2011 und die jährliche Abgestimmte Erwerbsstatistik (ab 2012) sind Vollerhebungen zu Merkmalen der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10., die mittels Auswertung von Verwaltungs- und Registerdaten durchgeführt werden.	2013, 2018, 2023 imputiert (WIFO) (Mittelwert 2021/22)
<b>Beschäftigung</b>	Beschäftigungsquote der 15- bis 64-Jährigen	Die Beschäftigungsquote ist definiert als der Anteil der Erwerbstätigen an der Bevölkerung (in Privathaushalten) desselben Alters laut Gebietsstand 2023.	Abgestimmte Erwerbsstatistik Die Registerzählung 2011 und die jährliche Abgestimmte Erwerbsstatistik (ab 2012) sind Vollerhebungen zu Merkmalen der österreichischen Wohnbevölkerung zum Stichtag 31.10., die mittels Auswertung von Verwaltungs- und Registerdaten durchgeführt werden.	2013, 2018, 2023 imputiert (WIFO) (Mittelwert 2021/22)

Q: WIFO.

## 4. Ergebnisse

Obwohl die letzte Aktualisierung des Lebenssituationsindex noch vor Ausbruch der COVID-19-Pandemie im Februar 2020 stattgefunden hat, hat sich die Lebenssituation seither nicht wesentlich verändert. Die Wohngemeinden mit einer günstigeren Lebenssituation liegen im Umland von urbanen Zentren. Je näher eine Gemeinde an Stadtzentren liegt, desto günstiger bzw. idealer sind die individuellen Lebensumstände in den meisten Fällen.

### Die Lebenssituationen im Überblick

Viele dieser begünstigten Gemeinden befinden sich in Niederösterreich, im Umland von Wien und in Oberösterreich im Zentralraum Linz, aber auch rund um Graz, Salzburg, entlang des Inn- und rund um Innsbruck sowie in Teilen Vorarlbergs. Hier leben oft meist jüngere, gut ausgebildete Menschen, die in den nahegelegenen Stadtzentren arbeiten und vergleichsweise gut verdienen, darunter viele junge Familien mit Kindern, die den Vorteil der Kombination von ruhiger Grünlage und Stadtnähe genießen. In größeren Städten selbst gestaltet sich die Lebenssituation dagegen heterogener, wie der Blick auf die Landeshauptstädte darlegt.

Regionen mit einer weniger günstigen Lebenssituation finden sich vor allem entlang der südlichen, östlichen und nördlichen Staatsgrenze und in inneralpinen Lagen. Fast die Hälfte dieser Gemeinden liegen in Niederösterreich und Burgenland. Konkret handelt es sich dabei um die grenznahen Gebiete im Wald- und Weinviertel, Teile des Industrie- und Mostviertels, Teile des Burgenlandes, der Obersteiermark, Oberkärntens, Osttirols und des Tiroler Oberlandes. In diesen Regionen ist die durchschnittliche Kaufkraft sehr niedrig. Außerdem leben in solchen Wohngemeinden vergleichsweise viele Personen deren höchster Bildungsabschluss die Pflichtschule ist. In diesen Gemeinden leben auch verhältnismäßig mehr Personen im Alter über 65 Jahren.

### Die Lebenssituationen in verschiedenen Regionstypen

Differenziert nach Regionstypen ("Urban-Rural-Typologie" von Statistik Austria)<sup>5)</sup> zeigt sich, dass Gemeinden in zentralen ländlichen Regionen im Umland von Zentren oftmals eine vergleichsweise günstige Lebenssituation auszeichnet. Das sind Gemeinden im städtischen Einflussbereich mit starken funktionalen Verflechtungen mit urbanen oder regionalen Zentren (Statistik Austria, 2021), dicht gefolgt von Gemeinden, die urbanen Großzentren zugerechnet werden, d.s. Gemeinden mit starker Verdichtung und hohem Bevölkerungspotential Zentren (Statistik Austria, 2021).

---

<sup>5)</sup> [http://www.statistik.at/web\\_de/klassifikationen/regionale\\_gliederungen/stadt\\_land/index.html](http://www.statistik.at/web_de/klassifikationen/regionale_gliederungen/stadt_land/index.html)

### Urban-Rural-Typologie von Statistik Austria

Die Urban-Rural-Typologie von Statistik Austria ermöglicht eine detaillierte Darstellung des ländlichen Raumes. Die Untergliederung orientiert sich an strukturellen (Bevölkerung, Wirtschaft) und funktionalen Merkmalen. Sie umfasst die drei Bereiche urbane Zentren, die sich wiederum in urbane Klein-, Mittel- und Großzentren unterteilen, regionale Zentren mit zentral und intermediär und den ländlichen Raum mit Umland von Zentren (zentral, intermediär, peripher) bzw. den ländlichen Raum (zentral, intermediär, peripher). In Summe umfasst die Urban-Rural-Typologie damit 11 Regionstypen.

Name	Kriterien	Regionale Ebene	Abgrenzung
Urbane Großzentren	Wohnbevölkerung	Urbanes Zentrum	UZ**) $\geq$ 100.000 Einwohner
Urbane Mittelzentren	Wohnbevölkerung	Urbanes Zentrum	ZU**) $\geq$ 30.000 und $<$ 100.000 Einwohner
Urbane Kleinzentren	Wohnbevölkerung	Urbanes Zentrum	ZU**) $<$ 30.000 Einwohner
Regionale Zentren, zentral	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $<$ 30 Minuten
Regionale Zentren, intermediär	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $\geq$ 30 Minuten
Umland von Zentren, zentral	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $<$ 30 Minuten
Umland von Zentren, intermediär	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $\geq$ 30 Minuten und eine regionale Kernzone/ausländischen Cluster (Urban Cluster $\geq$ 50.000) $<$ 20 Minuten
Umland von Zentren, peripher	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $\geq$ 30 Minuten und eine regionale Kernzone/ausländischen Cluster (Urban Cluster $\geq$ 50.000) $\geq$ 20 Minuten
Ländlicher Raum, zentral	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $<$ 30 Minuten
Ländlicher Raum, intermediär	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $\geq$ 30 Minuten und eine regionale Kernzone/ausländischen Cluster (Urban Cluster $\geq$ 50.000) $<$ 20 Minuten
Ländlicher Raum, peripher	Erreichbarkeit im MIV*)	Rasterzellen	Mehrheit der Wohnbevölkerung erreicht urbane Kernzone $\geq$ 30 Minuten und eine regionale Kernzone/ausländischen Cluster (Urban Cluster $\geq$ 50.000) $\geq$ 20 Minuten

Q: Statistik Austria (2021). \*) MIV ... Motorisierter Individualverkehr. \*\*) Urbanes Zentrum.

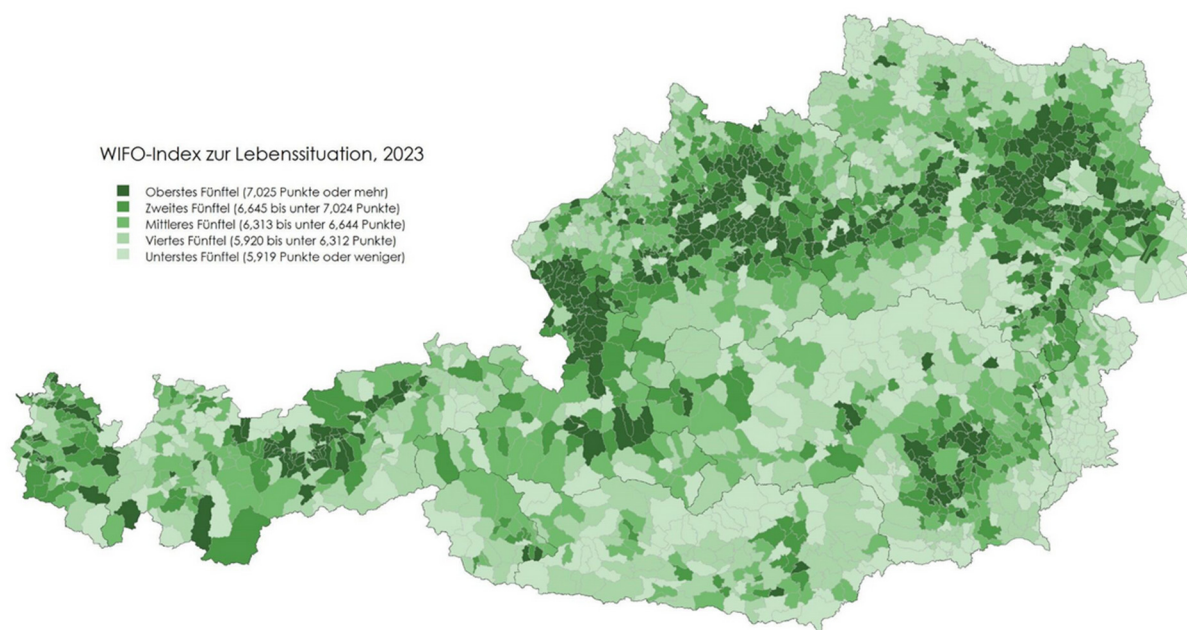
Am niedrigsten fällt der Lebenssituationsindex tendenziell in peripheren Regionen aus, d.h. im peripheren ländlichen Raum und im peripheren ländlichen Raum im Umland von Zentren, d.s. Gemeinden entlegen von regionalen und städtischen Kernzonen (Statistik Austria, 2021).

Innerhalb der ländlichen Regionen gestaltet sich die Lebenssituation damit sehr unterschiedlich. Diese ist im zentralen ländlichen Raum tendenziell am günstigsten, etwas ungünstiger im



intermediären ländlichen Raum und diese wiederum etwas ungünstiger im peripheren ländlichen Raum. Der Lebenssituationsindex skizziert somit die unterschiedlichen Lebensbedingungen zwischen städtischen und ländlichen Regionen bzw. dicht und dünn besiedelten Gebieten und bietet Einblick in die Heterogenität innerhalb der Regionen.

Abbildung 1: **WIFO-Index zur Lebenssituation**



Q: WIFO. – Je höher der Lebenssituationsindex, desto günstiger die Lebenssituation. Die Werte können zwischen 1 und 10 liegen.

### **Regionsspezifische Einflussfaktoren, die Vergleiche erschweren**

Außerdem liefert der Index anhand seiner inhaltlichen Ausrichtung auch Hinweise zur Saisonalität in der Beschäftigung (z. B. Tourismusregionen im Tiroler Oberland) und zeigt auch auf, wenn viele Erwerbsauspendler:innen ins Ausland in der Gemeinde leben (z. B. in den Grenzgemeinden zur Slowakei), was sich in einer niedrigeren Beschäftigungsquote und damit in einer niedrigeren Indexzahl, auch wenn damit keine geringere Lebenssituation verbunden ist, niederschlägt.

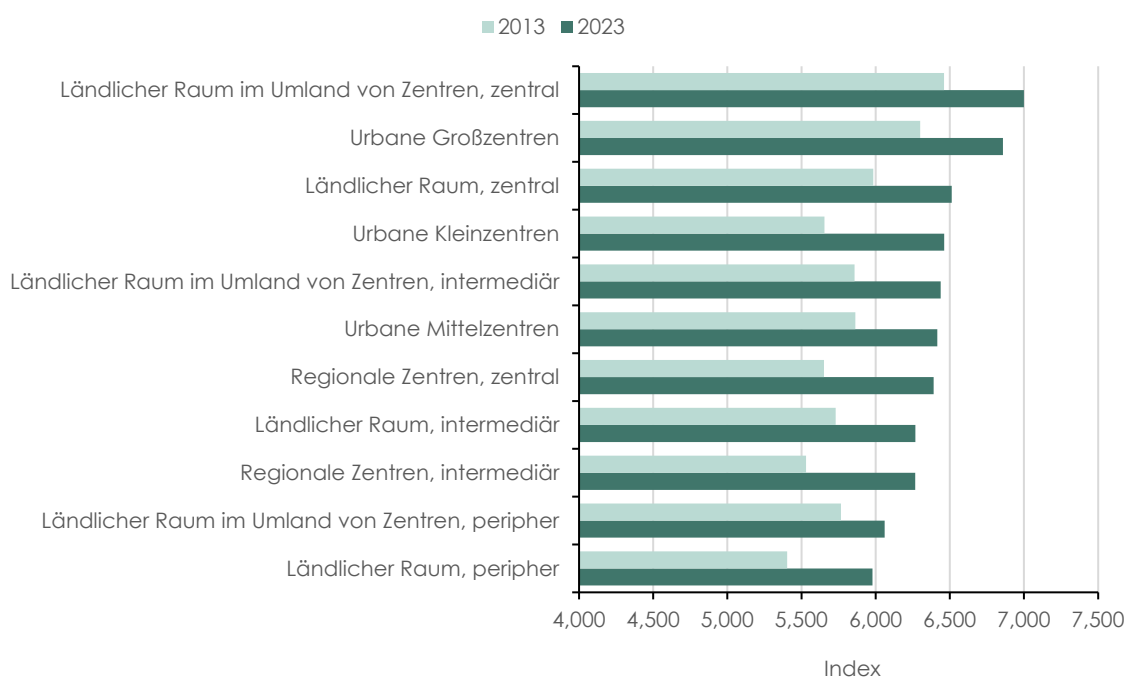
#### **4.1 Vergleich 2013/2023**

Obwohl das Gesamtbild zur individuellen Lebenssituation zwischen den Wohngemeinden seit 2013 beinahe unverändert geblieben ist, ist die Entwicklung dennoch von Dynamik geprägt. So ist im Vergleich zum Jahr 2013 nicht nur eine Verbesserung der Lebenssituation in allen Regionstypen erkennbar, sondern auch in beinahe allen Gemeinden. So hat sich die Qualifikationsstruktur in nahezu allen Gemeinden verbessert, d.h. der Anteil der Bevölkerung im Alter über 15 Jahren mit einer über die Pflichtschule hinaus gehende Ausbildung ist gestiegen. Gleichfalls hat sich durchwegs auch die Beschäftigungsintegration erhöht. Einzig im Bereich der

Alterszusammensetzung werden die demographischen Herausforderungen zusehends sichtbar. In fast allen Gemeinden verringerte sich seit 2013 der Anteil der Bevölkerung im Alter unter 65 Jahren, was im Umkehrschluss einen steigenden Anteil der Bevölkerung im Alter über 65 Jahren bedeutet.

In den meisten Gemeinden, in denen keine Verbesserung der Lebenssituation abgebildet wird, erklärt insbesondere dieser Demographieaspekt das jeweilige Ergebnis, d.h. die zunehmende Alterung der Bevölkerung (und damit wegen weniger junge Menschen und weniger Zuwanderung).

Abbildung 2: **Lebenssituation nach Regionstypen (2013/2023)**



Q: WIFO.

## 5. Ausblick

Der Lebenssituationsindex bietet mittlerweile über mehrere Jahre hinweg Einblicke in die individuelle Lebenssituation in Österreich. Gerade vor dem Hintergrund der demographischen Rahmenbedingungen in den nächsten Jahren mit einer schrumpfenden Bevölkerung im erwerbsfähigen Alter und einer wachsenden Bevölkerung im Alter ab 65 Jahren, bedarf es eines Instrumentes, das auf kleinräumiger Ebene die damit verbundenen Herausforderungen für die Wohngemeinden aufzeigt (z.B. Angebot an Betreuungsinfrastruktur, Grundversorgung etc.). Laut aktueller Bevölkerungsprognose von Statistik Austria vom November 2024 wird der Anteil der Bevölkerung mit 65 Jahren und darüber in Österreich von 20,1% (2024) auf 26,7% (2040) ansteigen. Mit Stichtag 1.1.2024 gab es in Österreich bereits 199 Gemeinden (das sind 9,4% der 2.115 Wohngemeinden in Österreich), wo dieser Wert schon erreicht worden ist.

Der WIFO-Lebenssituationsindex deckt somit aus einem anderen Blickwinkel einen für viele Gemeinden immer drängender werdenden Sachverhalt auf. Die demographische Entwicklung überlagert zunehmend in vielen Gemeinden den Einfluss der Wirtschaft, wenn es um die individuellen Lebensumstände, wie in diesem Index abgebildet, geht.

## Literatur

- Bock-Schappelwein, J. (2019). *Armutindex* (585; WIFO Working Paper). <https://www.wifo.ac.at/wwa/pubid/61915>.
- Bock-Schappelwein, J., & Sinabell, F. (2019). Einkommenslage und Lebenssituation in Österreich, Befunde zur bisher vernachlässigten regionalen Dimension". *WIFO-Monatsberichte*, 92(10), 771–782.
- Bock-Schappelwein, J., & Sinabell, F. (2021). Lebenssituationsindex – Aktualisierung für das Jahr 2019. *WIFO Research Briefs*, 6. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4497560>
- Dimmel, N., Schenk, M., & Stelzer-Orthofer, C. (Hrsg.). (2014). *Handbuch Armut in Österreich, Zweite Auflage* (2. Auflage). StudienVerlag.
- GfK. (2018). *Kaufkraft 2018/19 Europa*. GfK GeoMarketing GmbH.
- Lamei, N. (2018). *Armut und soziale Eingliederung 2017. EU-SILC 2017: Ergebnisse und Hintergrundinformationen, Statistik Austria*.
- Lamei, N., Skina-Tabue, M., Aichholzer, J., Glaser, T., Göttlinger, S., Heuberger, R., Oismüller, A., & Riegler, R. (2017). Lebensbedingungen, Armut und Einkommen in Österreich. In Bundesministerium für Arbeit, Soziales und Konsumentenschutz (BMASK) (Hrsg.), *Sozialbericht. Sozialpolitische Entwicklungen und Maßnahmen 2015-2016 Sozialpolitische Analysen* (S. 181–226).
- Sinabell, F., Bock-Schappelwein, J., Firgo, M., Friesenbichler, K. S., Piribauer, P., Streicher, G., Gerner, L., Kirchner, M., Kantelhardt, J., Niedermayr, A., Schmid, E., Schönhart, M., & Mayer, C. (2019). *Eine Zwischenbilanz zu den Wirkungen des Programms der Ländlichen Entwicklung 2014-2020*. Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung. <https://www.wifo.ac.at/publication/pid/4143790>
- Statistik Austria. (2018). *Standard-Dokumentation. Metainformationen (Definitionen, Erläuterungen, Methoden, Qualität) zu EU-SILC 2017*.
- Statistik Austria. (2020). *Integrierte Statistik der Lohn- und Einkommensteuer*.
- Statistik Austria, S. (2021). *Urban-Rural-Typologie. Stand 2021. Methodik*.
- Till, M., Klotz, J., & Siegert, C. (2018). *Eingliederungsindikatoren 2017. Kennzahlen für soziale Inklusion in Österreich*. Studie der Statistik Austria erstellt für das Bundesministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Konsumentenschutz.
- Till, M., & Till-Tentschert, U. (2014). *Armut- und Ausgrenzungsgefährdung in Österreich*". In N. Dimmel, M. Schenk, & C. Stelzer-Orthofer (Hrsg.), *Handbuch Armut in Österreich, Zweite Auflage* (2. Auflage). StudienVerlag.